

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 34 (1993)
Heft: 20

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel ► **Medienspiegel** ► Medienspiegel ► **Medien**

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

Eine Million Privatwohnungen in Moskau

Ende August wurde in Moskau die millionste Wohnung registriert, die als Privateigentum dem Besitzer übergeben wurde. Somit sind jetzt 31,3 % der Moskauer Wohnungen privatisiert. Von der Gesamtzahl der Privatwohnungen gehörten früher 78,7 % der Stadt, 11,5 % den Betrieben, Ämtern und Ministerien und 7,8 % den Wohnbaugenossenschaften. Trotz der Hindernisse auf dem Weg zur Marktwirtschaft und verschiedener Mängel der Wirtschaftsreform zeigt die folgende Zahl, dass «sie sich doch bewegt» (die Reform): Vor drei Jahren gab es in Moskau 1,7 % Privatwohnungen. («Krasnaja swesda», 27.8.93)

Jawlinskij und die westliche Hilfe

Als Verfasser und Mitautor verschiedener Programme der Wirtschaftsreform in Russland und in der GUS ist Grigorij Jawlinskij auch im Westen bestens bekannt. In einem Grundsatzartikel zum Problem der westlichen Hilfe nennt Jawlinskij zwei Hauptelemente der westlichen Hilfe, die verwirklicht werden sollten: 1. Gründung einer speziellen, nicht-staatlichen Agentur zur Verwaltung des Privatisierungsfonds. Heute werden die westlichen Mittel dieses Fonds vom Wirtschaftsministerium und vom staatlichen Privatisierungskomitee verwaltet. Er betrachtet diese Strukturen als ungeeignet und plädiert für die Schaffung eines Direktoriums der genannten Agentur, das aus Vertretern der Länder bestünde, die ihre Mittel Russland zur Verfügung stellten. 2. Bildung einer Zahlungsunion, die den Republiken der früheren Sowjetunion ihre gegenseitigen Zahlungsverpflichtungen ermöglicht und die Wirtschaftsintegration fördert. Jawlinskij wirft dem Westen vor, die Desintegration in Russland durch die betonte Unterstützung der neuen Staaten zu fördern, was die wirtschaftliche und politische Destabilisierung begünstigt. («Literaturnaja gaseta», 32/93)

Baltische Freihandelszone

In Tallinn haben die Regierungschefs Estlands, Lettlands und Litauens die Vereinbarung über die Gründung der Freihandelszone der baltischen Staaten unterzeichnet. Damit werden die Zollbeschränkungen für alle in diesen Staaten hergestellten Waren beseitigt. Die Ausnahme bilden landwirtschaftliche Produkte, Sägeholz und Alteisen. Ausserdem können sich die Bürger dieser Länder innerhalb des Mini-Wirtschaftsraumes frei bewegen, und für die Ausländer gibt es ein Einheitsvisum. Obschon der Handelsumfang zwischen den drei baltischen Staaten nur fünf Prozent ihres Gesamtaussenhandels beträgt, erwartet man eine Stimulierung der Geschäftsaktivität durch die neue Freihandelszone. Zusätzlich zu diesem Abkommen wurde vereinbart, die Rüstungseinkäufe zu koordinieren und sich dabei an den NATO-Standards zu orientieren. («Iswestija», 16.9.93)

Assoziation der Reiseunternehmen

Anstelle der früher einzigen staatlichen Reiseorganisation «Intourist» gibt es jetzt Hunderte von Reisebüros. An einer Versammlung in Moskau haben 75 touristische Organisationen die neue «Assoziation der russischen Reiseunternehmen» gegründet. Der Präsident der neuen Vereinigung, Viktor Remesow, bezeichnete die Vertretung gemeinsamer professioneller Interessen, ohne den maximalen Gewinn anzustreben, als Hauptanliegen der Vereinigung. Zudem kann «nur die Vereinigung gleichberechtigter Partner der Macht der Monopole im Bereich der Tourismusdienstleistungen widerstehen». («Ekonomika i schisn», 32/93)

Ein Merkmal der Marktwirtschaft

Nicht nur Programme und Dekrete weisen auf die (zwar zögernden und langsa-

«Wenn jemand noch gezweifelt hat, ob die Desintegration wohl oder übel sei, so haben die letzten Ereignisse in der Ukraine dies deutlich gemacht... Sollte man nicht endlich aufhören, die Republiken der früheren Union getrennt zu unterstützen und damit die weitere Destabilisierung fördern?»
Grigori Jawlinskij

men) Schritte auf dem Weg zur Marktwirtschaft hin. Dafür spricht auch die Zunahme der Privatwohnungen, der (noch wenigen) privaten landwirtschaftlichen Betriebe, des privaten Kleingewerbes und des privaten Handels. Davon zeugt auch die rasante Zunahme der Reklame, dieses untrügerischen Merkmals der wirtschaftlichen Konkurrenz, die in der sozialistischen Wirtschaft mit ihrem ständigen «zeitweisen» Warenmangel völlig überflüssig war. Jetzt wird sehr viel inseriert. In der Zeitung «Ekonomitscheskaja gaseta» kostet ein Inserat 40x20 mm umgerechnet 140 Franken, das sind zwei durchschnittliche Monatsgehälter (30 000 bis 50 000 Rubel). Für fünf und mehr Inserate gibt es einen Rabatt von 15 Prozent, für Express-Inserate (innerhalb von zwei Wochen) muss man das Doppelte bezahlen. («Ekonomitscheskaja gaseta», 32/93)

Russische Kampfpanzer für Schweden

Die schwedischen Behörden haben beschlossen, den russischen Kampfpanzer T-80 U in Schweden näher zu prüfen. Während zweier Wochen wurden schwedische Panzermannschaften in Russland ausgebildet, jetzt soll die Eignung des Panzers für schwedische Verhältnisse im Vergleich zum deutschen «Leopard» festgestellt werden. Bis jetzt waren die schwedischen Panzerbrigaden mit «Centurion» ausgerüstet. Beim Kauf der neuen Panzer geht es um 150 bis 200 Stück. («Krasnaja swesda», 14.9.93)

Ukrainische Freiwillige kämpfen im Kaukasus

Die Mitglieder der Ukrainischen Nationalen Selbstverteidigung (UNS), einer extrem nationalistischen Organisation, haben schon in Moldova für die Autonomie des Landesteils links vom Fluss Dnjestr gekämpft. Jetzt treffen in Kiew die ersten verwundeten und getöteten Ukrainer ein, die im georgisch-abchasischen Konflikt an der Seite Georgiens gekämpft haben. Angesichts der sich verschärfenden politischen Krise in der Ukraine ist damit zu rechnen, dass die bewaffneten Einheiten der UNS auch im innerukrainischen Konflikt ihre Kampferfahrung anwenden könnten. («Krasnaja swesda», 6.9.93)

(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)